

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

2. November 1954

211/A.B.
zu 177/JAnfragebeantwortung

Die Abg. Dr. Z e c h n e r und Genossen haben in der Frühjahrs-session des Nationalrates an den Bundesminister für Unterricht die Anfrage gerichtet, welche Massnahmen das Bundesministerium für Unterricht getroffen habe oder noch zu treffen beabsichtige, um für die Unterbringung des zu erwartenden verstärkten Schülerzustroms zu den technischen und gewerblichen Lehranstalten für hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenberufe vorzusorgen.

Diese Anfrage beantwortet Bundesminister für Unterricht Dr. K o l b nunmehr wie folgt:

Die im Bauprogramm des Bundes im Jahre 1954 für den Sektor der technischen, gewerblichen und frauenberuflichen Lehranstalten vorgesehenen bautechnischen Massnahmen, sei es auf dem Gebiete der Neubauten oder auf dem Gebiete der Wiederherstellung oder inneren Umgestaltung schon bestehender Schulgebäude, sind so termingemäss durchgeführt worden, dass zum Schulbeginn für eine Reihe von Schulen zusätzlicher Schulraum zur Verfügung stand, um die erforderlichen parallelen Klassenzüge zu eröffnen. In vielen Fällen, wo solch ein zusätzlicher Raum im eigenen Gebäude nicht mehr geschaffen werden konnte, gelang es durch Mietung von leeren Räumen in Volksschulen oder in privaten Gebäuden weitere, für den Unterricht geeignete Räume zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist es mir ein Bedürfnis, die Opferfreudigkeit der gesamten Lehrerschaft in dankbarer Anerkennung hervorzuheben, die allerorten unter Verzicht auf eigene Bequemlichkeit Lehrer- und Lehrmittelzimmer bereitstellte, wenn dadurch neuer Unterrichtsraum geschaffen werden konnte.

Einvernehmlich mit dem Bundeskanzleramt und dem Bundesministerium für Finanzen könnte der Lehrerbedarf für die zusätzlich eröffneten Klassen sichergestellt und ebenso die erforderlichen finanziellen Mittel für die Beschaffung des notwendigen Klasseninventars und der Werkstätten-einrichtungen flüssig gemacht werden.

2.Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 2.November 1954

Wenn auch die Vorkehrungen für die Aufnahme der erwarteten höheren Schülerzahlen bedeutenden Schwierigkeiten begegneten und verschiedentlich durch hohe Schülerzahlen in einzelnen Klassen, beengten Raumverhältnissen in den Werkstätten und Laboratorien von den Direktionen und Lehrern zusätzliche Belastungen übernommen werden mussten, so gelang es doch, allen Schülern und Schülerinnen, die durch ihre Leistungen bei den Aufnahmeprüfungen eine erfolgreiche Weiterentwicklung in der Schule einigermaßen erwarten liessen, den Schul- und Arbeitsplatz zu sichern.

-.--.-